Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 67. Sonnabend, 9. März 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: **Nachrichten Dresden.**

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: **11 • 2096 • 3601.**

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 75 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

RAUM KUNST

Die „Raumkunst"

DRESDEN-A., Viktoriastraße 5/7

bietet Brautleuten beim Einkauf ihrer Wohnungseinrichtung die größten Vorteile durch erstklassige Qualität — eigene Fabrikation — unübertroffene Auswahl und billigste Preise.

Neuester Schlager: Preßstoffmöbel (D. R.-P.). Elegant — Praktisch — Billig.

RAUM KUNST

Für eilige Leser.

Bei der heutigen Präsidentenwahl wurden der bisherige provisorische Präsident Kaempf (Volksp.) mit 192 gegen 187 Stimmen zum Präsidenten und der Abgeordnete Dr. Paasche (ntl.) zum ersten Vizepräsidenten gewählt.

Die Zweite Kammer nahm heute den Gesetzentwurf betr. die Anstaltsfürsorge für Geisteskranke an und beriet dann über das Körgesetz.

Beim Staatssekretär des Innern fand eine Konferenz der Regierung mit den Bergarbeiterführern statt.

Unter den Angestellten des Norddeutschen Lloyd ist ein partieller Streik ausgebrochen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 8. März.

Die endgültige Wahl des Präsidiums im Reichstage.

Kaempf Präsident — Dr. Paasche 1. Vizepräsident.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Präsidentenwahl wurde der bisherige provisorische Präsident Kaempf (Volksp.) mit 192 Stimmen gegen 187 Stimmen, die auf Spahn (Zentr.) fielen, zum Präsidenten gewählt. Zwei Stimmen fielen auf den Grafen v. Schwerin-Löwitz und zwei auf v. Heydebrand. Im ganzen wurden 383 Stimmen abgegeben.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten erhält Abg. Dr. Paasche 197 Stimmen, Scheidemann 155, Abg. Dietrich 2, die Sozialdemokraten Dr. Frank, Stadthagen, Dr. Cohn und Davidsohn je eine Stimme. 25 Stimmen waren ungültig. Dr. Paasche ist somit gewählt und erklärt die Annahme der Wahl. Auf Antrag des Abgeordneten Gröber wird alsdann eine Pause von einer halben Stunde gemacht.

Ueber den Verlauf der Wahl erhalten wir die nachstehenden telegraphischen Meldungen:

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Tische des Bundesrats sind nur einige Vertreter kleinerer Bundesstaaten anwesend. Haus und Tribünen sind dicht besetzt. Die Tribünenkarten waren schon seit Wochen vergriffen. Der bisherige Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. und erteilt unter allseitiger Spannung das Wort dem Abgeordneten Dr. Spahn. Dieser teilt mit, daß die Budgetkommission heute vormittag beschlossen habe, das Plenum um Ueberweisung noch einiger weiterer Titel des Postetats zu ersuchen. Der Präsident stellt die Zustimmung des Hauses fest und übergibt dann das Präsidium dem ersten Vizepräsidenten Scheidemann. Dieser erklärt: Nach § 9 der Geschäftsordnung — soll ich ihn verlesen? (Allseitiges Nein) — erfolgt der Namensaufruf. Er beginnt mit dem Buchstaben K. Viele Rufe: Mit welchem Buchstaben? Mit K — Kamel. (Schallende, andauernde Heiterkeit.) Darauf vollziehen die Schriftführer Abg. Fischer (Soz.) und Belzer (Zentr.) den Namensaufruf für die Wahl des Präsidenten. Für Dr. Kaempf stimmen die gesamte Linke einschließlich der Sozialdemokraten, für Dr. Spahn die gesamte Rechte mit dem Zentrum und den Polen. Dr. Kaempf ist genau mit absoluter Mehrheit gewählt. Er war schon kurz vor der öffentlichen Feststellung seiner Wahl von seinen Parteifreunden beglückwünscht worden. Nach Verkündung der Wahl ertönten von der Volkspartei vielfache Bravorufe. Vizepräsident Scheidemann richtete an ihn die Frage, ob er die Wahl annehme. Dr. Kaempf erklärte kurz: „Meine Herren, ich nehme die Wahl an!" (Lebhafter Beifall auf der Linken.) Auch Dr. Paasche erklärte nach der Verkündung seiner Wahl, als die Frage, ob er die Wahl annehme, an ihn gerichtet wurde, kurz: „Ich nehme an." (Lebhafter Beifall links.) — Abg. Gröber (Zentr.) beantragt darauf eine halbe Stunde Pause. (Lebhafter Widerspruch der Sozialdemokraten.) Präsident Dr. Kaempf ersucht die erregte Versammlung, Platz zu nehmen, und läßt abstimmen. Es erhoben sich für den Antrag Gröber die Rechte, das Zentrum und dann auch ein Teil der Nationalliberalen und der Volkspartei. Der Präsident stellt fest, daß dies die Mehrheit ist. Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten wird also nach einer halben Stunde erfolgen. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten hatte die Fortschrittliche Volkspartei mit den Sozialdemokraten für Scheidemann gestimmt, die anderen Parteien für Dr. Paasche.

•

Berlin. (Priv.-Tel.) Als gestern beim Schluß der Plenarsitzung des Reichstages Vizepräsident Dove die heutige Sitzung anberaumte mit der Tagesordnung „Wahl des Präsidiums" wurde von verschiedenen Seiten gewünscht, den Sitzungsbeginn schon auf 11 Uhr vormittags anzusetzen. Der Vizepräsident erklärte das aber nicht als angängig, weil die Budgetkommission und die Geschäftsordnungskommission heute vormittag tagen wollten. Die beiden Kommissionen traten um 10 Uhr zusammen, doch stellte sich bald heraus, daß eine ordentliche Beratung nicht möglich war. Die Geschäftsordnungskommission brach, zumal ihr Mitglied Abg. Gröber zu einer Besprechung mit konservativen Herren gebeten wurde, denn auch sehr bald ihre Sitzung ab. Inzwischen tagte auch seit 9½ Uhr die nationalliberale Fraktion, und die Konservativen hatten um 11½ Uhr ihre Fraktionssitzung, Zentrum und Polen um 12 Uhr und die Reichspartei eine halbe Stunde vor der Plenarsitzung. Auch die Budgetkommission verhandelte nur eine Stunde und brach dann die Sitzung ab. Es fanden nur Abstimmungen statt über Beamtenresolutionen zum Postetat, die sämtlich angenommen wurden, soweit sie nicht inzwischen zurückgezogen waren.

Die Bergarbeiterbewegung in Schlesien.

Berlin. Aus Anlaß der Reden von Vertretern verschiedener Parteien im Reichstage über die Bergarbeiterbewegung hatte der Staatssekretär des Innern am Donnerstag mit einigen dieser Herren zu seiner Information eine Besprechung in seinem Dienstzimmer im Reichstage. Alle weitergehenden Mitteilungen der Presse über den Inhalt der Besprechung beruhen auf Kombinationen.

Kattowitz. Die „Oberschlesischen Neuesten Nachrichten" melden: In der gestern hier abgehaltenen Versammlung der fünf Bergarbeiterverbände wurde beschlossen, an die Direktionen der einzelnen Hütten und Gruben Oberschlesiens eine neue Eingabe auf Gewährung einer 15prozentigen Lohnerhöhung zu richten, und zwar vom 1. April ab, sowie auf Beseitigung größerer Lohnunterschiede zwischen gleichaltrigen Arbeitern. Zur Begründung wird ausgeführt, daß die Löhne seit dem Jahre 1908 ständig gesunken seien und bis heute ihre volle Höhe noch nicht erreicht hätten, während anderseits die Kosten des Lebensunterhaltes sich bis um 100 Prozent erhöhten.

Gleiwitz. Die christlichen, Hirsch-Dunckerschen und sozialdemokratischen Berufsvereinigungen richteten heute eine gemeinsame Eingabe an die Zechenverwaltung um 15 Prozent Lohnerhöhung. Am Sonntag werden große Bergarbeiterversammlungen in ganz Schlesien abgehalten.

Zum Bankkrach in Spandau.

Berlin. (Priv.-Tel.) Infolge des Zusammenbruchs des Bankiers Richard Baethge in Spandau hat sich dort der Maurermeister und Stadtrat Emil Müller, der beim Zusammenbruch sein ganzes Vermögen verloren hat, erschossen. Gleichzeitig wird bekannt, daß sich der Spediteur und Wächter des Spandauer Stadthafens Kaufmann Kurt Thomas wegen zerrütteter Nerven in ein Sanatorium begeben hat. Die Depots in den Tresors von Baethge sind nicht unterschlagen. Was die anderen ihm persönlich anvertrauten Depots anlangt, so stellt sich jetzt heraus, daß Baethge nicht alle Depots unterschlagen hat, sondern nur einen allerdings erheblichen Teil, der auf etwa 100 000 Mark geschätzt wird. Der weitaus größte Teil der Depots scheint unangetastet zu sein.

Die ungarische Kabinettskrise.

Budapest. Im Abgeordnetenhause wurden der Ministerpräsident und die anderen Mitglieder des Kabinetts beim Betreten des Beratungssaales von der Regierungspartei mit stürmischen Ovationen empfangen. Die Justh-Partei rief: „Es lebe das allgemeine Wahlrecht!" Der Ministerpräsident teilte mit, daß er die Demission des Kabinetts überreicht und der König sie angenommen habe. Darauf wurde das Abgeordnetenhaus vertagt.

Schwerer Unfall bei Uebungen der Kaiserjäger.

Innsbruck. Bei Uebungen der Kaiserjäger unweit des Berges Isel legten die Soldaten den Fernsprechdraht über die Hochspannungsleitung der Innsbrucker elektrischen Starkstromanlage. Der Strom zerstörte alle Apparate, tötete einen Soldaten und betäubte einen anderen.

Amundsen am Südpol

Christiania. (Priv.-Tel.) Die Zeitungen „Aftenposten" und „Tidens Tegn" haben folgende, vom 7. März, 3 Uhr 40 Minuten früh, datierte Depesche aus Hobart erhalten: Roald Amundsen hat den Südpol zwischen dem 14. und 17. Dezember 1911 erreicht. An Bord ist alles wohl.

Die Lage in Mexiko.

Mexiko. Die Mitglieder sämtlicher fremden Niederlassungen berieten gestern in einer Versammlung über Maßnahmen zur Selbsthilfe, falls fremdenfeindliche Ereignisse eintreten sollten. Mehrere Kolonien ersuchten die Regierung um Lieferung von tausend Gewehren und Bestimmung von Zufluchtsstätten für die Frauen und Kinder bei eintretender Gefahr.

Aus der Republik China.

Mukden. Ein Teil der in der Mandschurei gelandeten Expeditionsabteilung der Aufständischen hat sich trotz der Aufforderung der Nankinger Regierung,

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Der Vorverkauf zur Erstaufführung der beiden Werke „Die Erziehung zur Ehe" von Otto Erich Hartleben und „Lottchens Geburtstag" von Ludwig Thoma, die Sonntag, den 10. März, im Schauspielhause stattfindet, beginnt morgen, Sonnabend, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse des Schauspielhauses.

†* **Residenztheater.** Spielplan vom 10. bis 18. März. Sonntag nachmittag: „Polnische Wirtschaft"; abends: „Madame Sans-Gêne". Montag: „Ich oder Du!" Dienstag: „Suzette". Mittwoch nachmittag: „Der Edelweißkönig"; abends: „Der unsterbliche Lump". Donnerstag: „Der unsterbliche Lump". Freitag: „Suzette". Sonnabend nachmittag: „Der Edelweißkönig"; abends: „Ein Königreich m. b. H.". Sonntag nachmittag: „Polnische Wirtschaft"; abends: „Ein Königreich m. b. H.". Montag: „Ein Königreich m. b. H.".

†* **Fritz Kreisler** war gestern im Palmengarten Gegenstand begeisterter Huldigungen. Der Saal war zum Brechen voll, kein Apfel konnte zur Erde, und die Garderobièren hatten einen schweren Stand. Unten im Saale saßen Besucher der Sinfoniekonzerte der Hofkapelle und der Philharmonischen Konzerte, in denen Kreisler unlängst Triumphe gefeiert hat, und auf der Galerie drängten sich die ohne auffälligen Gütersbesitz Kunstbegeisterten und die Violinschularen. Es war ein großer Abend, ein hingebendes Schweigen in dem süßen und doch immer männlichen Gesang, den Kreislers Geige ausströmte. Ein kolossaler Kerl ist er fürwahr, ebenso bedeutend als Künstler von Geschmack und Kultur, wie als Techniker. Man kann nicht entscheiden, wo etwa der Künstler anfängt, den Virtuosen hinter sich zu lassen, und man kann ebensowenig behaupten, hier gehe der Virtuose einmal dem Künstler voran. Nein, beide gehen immer gemeinsam in schönster brüderlicher Harmonie, und diese Einheitlichkeit von Kunst und Technik ist das Geheimnis von Kreislers Welterfolgen. Er veredelt Vieuxtemps nicht in die Tiefe des Herzens dringende Klänge; er bleibt dem mitteldeutsch fühlenden Bach (erste Soloviolinsonate) etwas an Herbheit schuldig, weil er ein Wiener ist mit dem ewig auf weichere Töne gierigen Herzen; aber er gibt die Polyphonie bewundernswert klar, architektonisch trotzdem wie gemeißelt. Und nun ist er gar bei all diesem umfassenden Vermögen noch ein — Spezialist! Ein besonderer, ja einziger Vermittler kostbarer alter Violinmusik, reizender Miniaturen, wie Couperins Anbade provençale; sauntweicher Pastelle, wie Padre Martinis Prephiera; humorvoller Genrestücke, wie Cartiers La chasse; schwerer Brokatpracht, wie Pugnanis Menuett; lustiger Volksszenbilder, wie Francoeurs Rigaudon. Aber wozu nochmals wiederholen, was wir bei Kreislers vorjährigem Konzert schon ausführlich dargelegt haben — er ist ein einziger, lieber, prachtvoller, unerreichbarer Geigenkünstler. G. K.

†* **Die 4. Prüfungsaufführung des Königl. Conservatoriums** (gestern abend im gestreckt vollen Vereinshaussaale) brachte wiederum als Hauptnummern drei große Klavierwerke. Eine noch sehr jugendliche Schülerin Prof. Vetters, Frl. Sauer aus Chemnitz, spielte den 1. Satz aus dem E-Moll-Konzert ihres berühmten Namensvetters, und zwar durchaus zuverlässig und mit guten Ansätzen zu blutwarmem Ausdruck. Noch mehr musikalisches Gestaltungsvermögen, aber nicht immer absolute Notensauberkeit, zeigte Frl. Schiller, eine tüchtige Schülerin von Frau Professorin und Kammervirtuosin Rappoldi-Kahrer, in der Ungarischen Fantasie in E-Moll von Liszt, und eine als Schülerleistung hochachtbare Interpretation verlieh die Vetter-Schülerin Baronesse ó-Born dem schwierigkeitstarrenden Es-Dur-Konzert von Liszt. Ohne Danebengreifen ging's freilich auch hier nicht ab. Von den übrigen Darbietungen des Abends überstieg keine ein anständiges Mittelmaß. Des öfteren unrein und ohne die wünschenswerte Differenzierung im Ausdruck sang eine Altistin vier Brahms-Lieder am Klavier; ein junger Trompeter aus der Klasse des Herrn Kammervirtuosen Fricke blies zwei Sätze aus einem musikalisch recht belanglosen Konzert (F-Moll) von C. Böhme, in dessen Allegrosätze mancherlei Tonbildungs-Malheurs passierten, während im Adagio relativ die edle, weiche Klangfarbe des Instruments auf vortrefflichen Unterricht in dessen Behandlung schließen ließen, und mit dem Vortrag einer Koloratur-Arie aus Thomas' „Hamlet" bekundete die Sievert-Schülerin Frl. Teutsch eine sehr erfreulich entwickelte Kehlfertigkeit, deren Wirkung allerdings durch das recht minimale, wenn auch klangfrische Organ der Sängerin beeinträchtigt wurde. Zu registrieren bliebe noch ein Kompositionsversuch einer strebsamen Schülerin Felix Draesekes, Frl. Evelyn Faltis: ein sinfonisches Vorspiel für Orchester zu Shakespeares „Hamlet". Der grüblerisch selbstquälende Zug in Hamlets Wesen und die von leidenschaftlichen Aufwallungen erfüllte Natur des unglücklichen Tänenprinzen sind in der Musik der jungen Komponistin nicht übel charakterisiert; doch fehlt dem Ganzen Einheitlichkeit und klare Disposition. Die Strieglersche Orchesterkasse, die, abgesehen von den Brahms-liedern, bei jeder Nummer mitzutun hatte, bewährte sich im allgemeinen recht gut, zumal in den zum Teil recht anspruchsvollen Aufgaben, bei denen ihr regulärer Führer selbst den Taktstock führte. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg zeichnete die beifallsfroh entgegengenommene Aufführung von Anfang bis Ende mit ihrem Besuche aus. —dt.

†* **Das Werden der Werke in Kunst und Natur** betrachtete Herr Dr. med. Heinrich Stadelmann in einem im Literarischen Verein gehaltenen Vortrage, worin er die Parallele physischen und geistigen Geschehens in Bezug auf die schöpferischen Kräfte der Natur und des Menschen geistvoll durchführte. Er zeigte, wie sich die Stellung des Menschen zur Welt im Symbol, in der Metapher, in der Bildersprache ausdrückt und belegte diesen Vorgang der Umbildung äußeren Geschehens in innere Anschauung mit treffenden Beispielen aus der bildenden Kunst und der Dichtung. Er stellte das Kunstwerk als das Erzeugnis einer Vereinigung der Künstler-